

PROJEKT

Türkis schillernder Eisvogel

Die fischreichen Fließe und Seen im Naturpark sind für den farbenfrohen Eisvogel ein Paradies. Findet er dazu ein attraktives Plätzchen mit guter Sicht auf die Beute, so hat der Eisvogel fast alles, was sein Herz begehrt. Zu seinem Glück fehlen nur noch steile Erdwände oder Uferabbrüche, in die er seine Behausung graben kann.

All das bietet der Naturpark dem türkis schimmernden Flugkünstler. Also Ohren und Augen beim Wandern auf! Es gibt eine reelle Chance, hier den prachtvollen Kerl beobachten zu können. Häufig weist zuerst sein durchdringendes, hartes „Ziii“ auf seine Anwesenheit hin, bevor er blaugrün leuchtend und blitzartig über dem Gewässer auftaucht. Verpasst? Nach diesem kurzen Aufleuchten lohnt ein Blick in die Umgebung, vielleicht ist sogar das Fernglas dabei. Häufig hat sich der professionelle Fischer einen Ast kurz über dem Wasser gesucht, um gezielt seine Beute zu erhaschen. Bachforellen, Gründlinge, Plötzen, Rotfedern, selten auch Insekten, Kaulquappen oder kleine Amphibien stehen auf seinem Speiseplan. Erfolgreich jagen die meisterhaften Fischer bei klarer Sicht. Hierfür benötigen sie eine gute Wasserqualität und tauchen sogar bis zu einem Meter tief zu ihrer Beute. Aber auch ihr abwechslungsreicher Speiseplan erfordert sauberes Wasser.

Naturschutzmaßnahmen im Naturpark sorgen für attraktive Wohngenden und ein reichliches Nahrungsangebot

Uferverbau, Kanalisation von Bächen und Wasserverschmutzung führten besonders zwischen 1970 und 1990 zu Bestandseinbußen. Die Beseitigung von Wehren und künstlichen Verbauungen an zahlreichen Fließgewässern im Naturpark und das Einbringen oder Liegenlassen von Totholz schaffen nicht nur für Fische attraktivere Lebensbedingungen, sondern führen auch dazu, dass die Kraft des Wassers gestalten darf. So wird das Nahrungsangebot des Meisterfischers verbessert und Prallhänge mit Steilufeln, Kiesbänke, Uferabbrüche und seichte Buchten können entstehen – ein Eldorado für Eisvögel. Die Wurzelteller umgestürzter Bäume bieten weiteres Bauland, sodass er bis 90 cm lange Brutröhren ins Erdreich graben kann.

Arbeitsteilung ist angesagt

Beim Bau der Brutröhre sind Männchen und Weibchen gleichermaßen beteiligt. Am Ende der Röhre wird ein Nestkessel gebaut. Hier legt das Weibchen Ende März sechs bis sieben Eier hinein. Beide Eltern brüten dann 18 bis 23 Tage lang und versorgen ihre Nachkommen. Nach ca. 27 Tagen fliegen die Jungen aus und jagen schon nach wenigen Stunden. Zweit- und Drittbruten dauern oft bis in den August. Wiederum ist Arbeitsteilung angesagt. Während das Weibchen auf der Brut sitzt, werden vom Partner die Nachkommen der ersten oder zweiten Brut gefüttert.

Bei Frost fällt die Nahrungssuche schwer

Auch den Winter verbringt der schillernde Eisvogel hier. Bei Frost ist er auf der Suche nach eisfreien Stellen und fliegt auch weiter zu frostfreien Gewässern, um an Nahrung zu gelangen. Zuweilen fällt die Nahrungssuche in Extremwintern schwer, sodass in harten lang andauernden Wintern die Bestände stark schrumpfen. Die Bestandseinbußen aufgrund der extremen Lebensbedingungen versucht er mit viel Nachwuchs auszugleichen.



Der Eisvogel hält Ausschau nach einem Schmaus.



Im Sturzflug auf die Beute.



Erfolgreiche Jagd.

AUSFLUG

Der Ausflug zum Projekt: Naturerlebnis Nonnenfließ

geeignet für:
Jung und Alt

Route:
Rundweg von 11 km Länge (mit möglicher 5 km langer Anlussetappe von Melchow nach Schönholz)

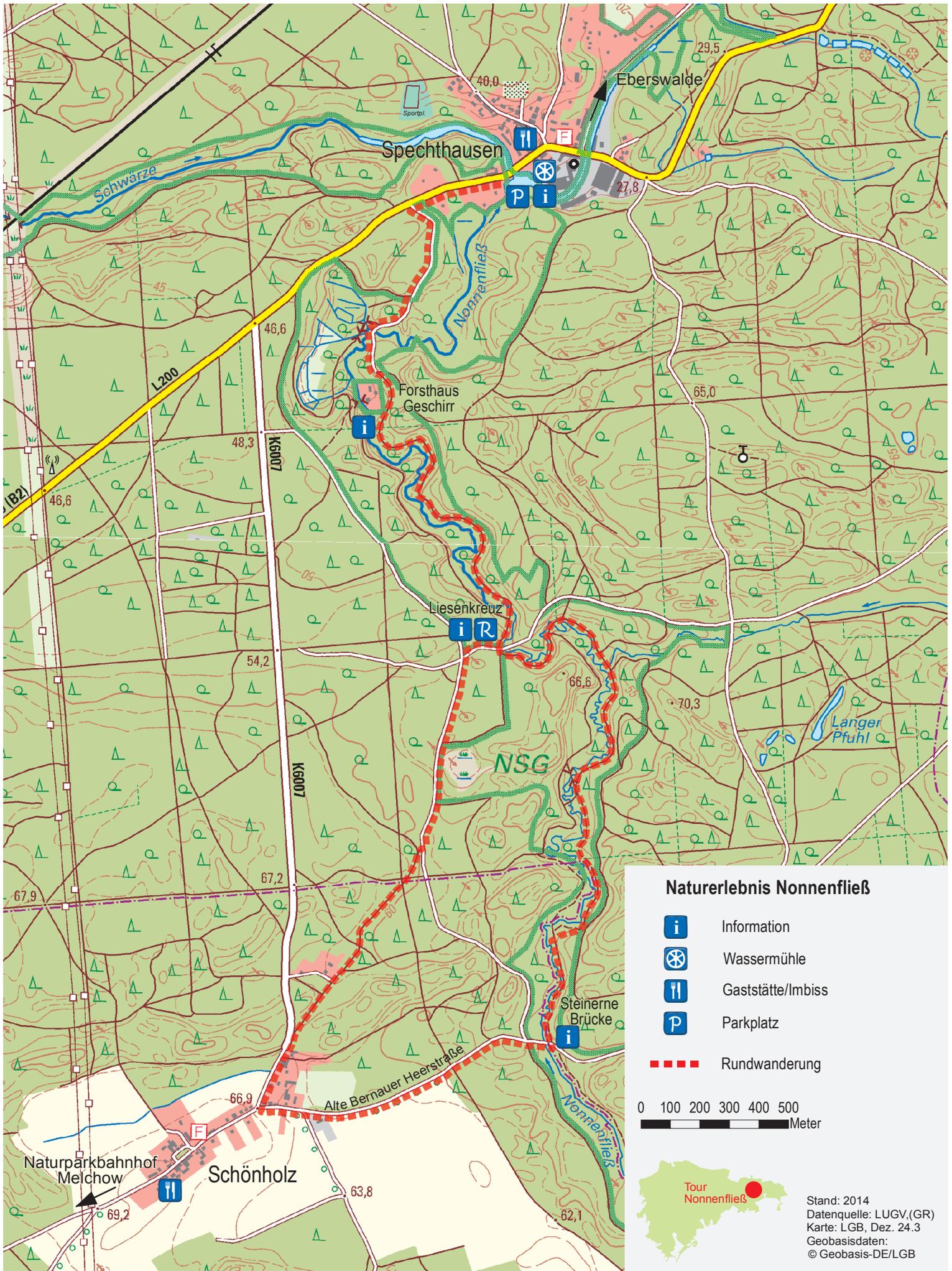
Anfahrt:
mit der Bahn (RB 60) bis zum Naturparkbahnhof Melchow
oder mit dem eigenen Auto nach Spechthausen (Parkplatz an der B 2) oder Schönholz, Ortsmitte

Ausrüstung:
feste Schuhe, Kamera, Picknick

Einkehr:
Gaststätten in Schönholz und Spechthausen

Tipp:
Wandern wie im Mittelgebirge.
Erfahren Sie bei einer geführten Wanderung mit der Naturwacht Spannendes über die ungewöhnliche Tier- und Pflanzenwelt am und im Nonnenfließ.
Am 27. September 2015 von 10.00 bis 13.00 Uhr.
Treffpunkt: Spechthausen, Parkplatz am Restaurant „Waldhof“
Kontakt: Naturwacht Barnim, Mobil: 0175 7213078, E-Mail: melchow@naturwacht.de

Tour:
Tief in die Barnimplatte eingeschnitten fließt das Nonnenfließ vom Quellgebiet bei Tuchen bis Spechthausen und geht dort in die Schwärze über. Diese empfehlenswerte Tour lässt große Wanderfreude aufkommen, denn wie im Mittelgebirge geht es bergauf bergab entlang des naturnahen Tieflandbaches.
Hier fühlen sich nicht nur der Eisvogel, sondern auch Wasseramsel und Gebirgsstelze wohl. Diese Arten sind nicht gerade typisch für das vorwiegend flache Brandenburg. Im klaren Wasser schwimmen Westgroppe, Bachneunauge und Steinbeißer. In der Talsohle, an den Hängen und auf dem Plateau stehen alte Buchen- und Trauben-Eichen. Selbst an heißen Sommertagen ist es hier angenehm kühl.
Viele Mühlen klapperten einst am rauschenden Bach. So auch am ehemaligen Forsthaus Geschirr, wo Lumpen für die Spechthausener Papierfabrik gestampft wurden. Sohlabstürze und Wehre hinderten für einige Zeit als Hinterlassenschaften der Mühlen an Nonnenfließ und Schwärze die Wasserbewohner in ihrer Bewegung. Ein durch die EU gefördertes Projekt sorgte für den Ersatz der alten Bauwerke durch sogenannte Fischtreppen. Nun ist der Weg wieder frei.
Auf diese Weise wurden für alle Arten in den Bächen die Lebensbedingungen verbessert und ganz nebenbei für den Eisvogel das Nahrungsangebot erhöht.
Infotafeln an markanten Orten informieren über das Leben mit den Gewässern einst und heute. Die Tour kann ganz individuell zugeschnitten werden. Wer mit dem Öffentlichen Nahverkehr anreist, kann am Naturpark-Bahnhof in Melchow aus dem Zug steigen und in Spechthausen den Bus nehmen.



Naturerlebnis Nonnenfließ

-  Information
-  Wassermühle
-  Gaststätte/Imbiss
-  Parkplatz

 Rundwanderung

0 100 200 300 400 500
Meter



Stand: 2014
Datenquelle: LUGV,(GR)
Karte: LGB, Dez. 24.3
Geobasisdaten:
© Geobasis-DE/LGB